



Strategiesitzung – Präsentation + Ergebnisse

im Rahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie mit SWOT-Analyse

09.02.2022

Am 09.02.2022 fand eine Strategiesitzung (Online-Veranstaltung) zur Diskussion und Abstimmung verschiedener, für die Erarbeitung der IES relevanter Sachverhalte statt.

Nach der Begrüßung der ca. 15 Teilnehmenden durch Vorstandsvorsitzenden Hr. Neidlinger und Frau Eilers (BCS STADT + REGION) wurde den Teilnehmenden zunächst durch Fr. Eilers anhand der Agenda der IES erläutert, welche Themen zur Diskussion stehen (betrifft **Kap. 4 – LAG-Strukturen und Arbeitsweise, Kap. 7 – Auswahlverfahren** sowie **Kap. 9 – Finanzplan**).

Die Moderator:innen erläuterten jeweils die einzelnen Fragestellungen, welche anschließend von den Teilnehmenden diskutiert wurden.

Nachfolgend sind die Folien der Präsentation aufgezeigt, ergänzt um die **Anregungen und Abstimmungen** aus der Strategiesitzung. Diese sind durch **grüne Kästen** kenntlich gemacht (wie auf dieser Seite).

1. Überblick / Agenda IES
2. Input und Diskussion:
 - LAG-Strukturen und Arbeitsweise (Kap. 4 IES)
 - Auswahlverfahren (Kap. 7 IES)
 - Finanzplan (Kap. 9 IES)
3. Ausblick / Zeitplan

ÜBERBLICK / AGENDA IES

Einleitung	
1. Definition des Gebietes	Übernahme aus IES 2014 Leichte redaktionelle Bearbeitung
1.1. Gebietszuschnitt und -beschreibung	
1.2. Bildliche Darstellung der Region	
2. Analyse des Entwicklungsbedarfes und der Potenziale, SWOT Kurzfassung	
2.1. Bestandsaufnahme	Übertragung aus SWOT Starke redaktionelle Bearbeitung
2.2. Abstimmung mit anderen Planungen	
2.3. SWOT	
3. Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung	
3.1. Beteiligung	Dokumentation Workshops, Umfrage, Gespräche
3.2. Transparenz	
4. LAG-Strukturen und Arbeitsweise	
4.1. Organisationsvoraussetzungen	Heute zu diskutieren und Grundlagen abzustecken
4.2. Zusammensetzung der LAG	
4.3. Kompetenz der LAG	
4.4. Regionalmanagement & Arbeitsstrukturen	
4.5. Transparenz und Information der Öffentlichkeit	
4.6. Vernetzung / Publizität	
5. Ziele mit messbaren Sollvorgaben	
5.1. Gebietsspezifische integrierte Ausrichtung	Ergebnisse der Workshops
5.2. Zielsetzungen	
5.3. Bezug zu den Zukunftsthemen	
5.4. Innovation	
5.5. Konsistenz zu Programmen	
5.6. Kooperation und Vernetzung	

ÜBERBLICK / AGENDA IES

6. Aktionsplan.....

- 6.1. Aktivitäten.....
- 6.2. Schnelle Startfähigkeit.....
- 6.3. Kooperationen und Synergieeffekte.....

**Konkrete Projekte aus AGn
und Expertengesprächen**

7. Auswahlverfahren.....

- 7.1. Verfahren.....
- 7.2. Inhalte, Kriterien.....

**Heute zu diskutieren
und Grundlagen abzustecken**

8. Evaluierungskonzept.....

- 8.1. Monitoring.....
 - 8.1.1. Projekt-Monitoring.....
 - 8.1.2. Prozess-Monitoring.....
- 8.2. Evaluierung.....
- 8.3. Berichtswesen.....

**Entwurf fertig
Zur Information**

9. Finanzplan.....

- 9.1. Gesamtkonzept.....
- 9.2. Kofinanzierung.....

**Heute zu diskutieren
und Grundlagen abzustecken**

10. Zusammenfassung.....

Verzeichnis der verwendeten Literatur.....

Anlagen.....

- PR- und Öffentlichkeitsarbeit
- SWOT Langfassung
- Satzung

Aktuelle Netzwerke mit Beteiligung der LAG (passendes Zukunftsthema)

- ✓ Entwicklungsagentur (Kommunalnetzwerk, Daseinsvorsorge)
- ✓ Klimaforum (Klimaschutz)
- ✓ Gesund am NOK (Daseinsvorsorge / Wertschöpfung)
- ✓ Kulturnetz (Wertschöpfung)
- ✓ LTO Mittelholstein (Wertschöpfung)
- ✓ Initiative Region Rendsburg e.V. (Wertschöpfung)
- ✓ Plietsch und Stark (Sozialnetzwerk, Daseinsvorsorge)
- ✓ Sportentwicklung (Daseinsvorsorge)

Neue Ideen

- **Jugendfonds** – Jugendliche bestimmen über Förderung von Jugendprojekten, Vorschlag 8.000 € über EARD, ggf. zzgl. Privatmittel über Plietsch und Stark
- **Denkfabrik** – quartalsweise zur Entwicklung von Projektideen

➤ **Sollen weitere Netzwerke etabliert werden?**

Sollen weitere Netzwerke etabliert werden?

- Sind die in der Strategie genannten Projekte und Netzwerke verbindlich, oder kann im weiteren Verlauf etwas ergänzt werden?
 - Nachträgliche Ergänzungen sind möglich (erste Evaluierung Ende 2024).
- Die Idee eines **Jugendfonds** wird sehr positiv aufgenommen.
 - Damit könnten junge Menschen an die LAG herangeführt werden, kommunalähnliche Entscheidungsstrukturen kennen lernen und vor allem über Projekte die Lebensqualität in ihrem Umfeld verbessern.

Sollen weitere Netzwerke etabliert werden?

- Die Idee der „**Denkfabrik**“ wird in unterschiedliche Richtungen diskutiert
 - viele Akteure sind vorhanden, daher vertiefende **Kooperation** wichtig
 - Ideen und Netzwerk sind vorhanden
 - Inwieweit muss/soll/kann die AktivRegion hier Federführung einnehmen?
 - Idee: halbjährliche Workshops im Rahmen der Denkfabrik
 - **Plattform** könnte Informationen und Ansprechpartner:innen bekanntgeben
 - prüfen, ob für diese Aufgabe ein/e **Koordinator:in** erforderlich wäre

Zusammensetzung der LAG

➤ Wer wird das Entscheidungsgremium?

Mögliche Varianten

- Beirat, Vorstand, geschäftsführender Vorstand, Mitgliederversammlung
- Mit oder ohne Vorprüfung (z.B. durch AG, gesch. Vorstand)

Aktuelle Entscheidungsgremien der LAGn

16 x Vorstand, 1x Projektbeirat, 1x Beirat / Vorstand,
1x Projektausschuss, 1x Mitgliederversammlung

Zu beachten

- LEADER heißt „bottom up“, die Region soll entscheiden, d.h. möglichst viele Beteiligte
- Es sollen neue, innovative Wege gegangen werden

Wer wird das Entscheidungsgremium?

- Es wird intensiv diskutiert, ob und inwieweit die bisherigen **Strukturen der LAG** erhalten bleiben oder geändert werden sollten. In den meisten LAGn bildet der Vorstand das Entscheidungsgremium.
 - Die bisherigen Strukturen sind anerkannt und haben sich bewährt.
 - Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Regionalmanagement und Projektbeirat verläuft sehr gut.
 - Die Entscheidung über die Anerkennung von Projekten durch den Projektbeirat entlastet den Vorstand.
 - Es besteht z.T. Optimierungsbedarf bzgl. der Beschlussfähigkeit ggf. über eine Stellvertreter-Regelung.
 - Das Entscheidungsgremium könnte **vergrößert** werden, z.B. auf 18 Personen.

Wer wird das Entscheidungsgremium?

- Bezüglich der Aussagen des Leitfadens zur IES:
 - Namen der Mitglieder des Entscheidungsgremiums nennen? Oder nur Organisation?
 - Die **Frauenquote** muss beachtet werden, mindestens 30 %, besser 50 %.
 - Ist es in der nächsten Förderperiode möglich, Umlaufbeschlüsse zu fassen?
 - **Umlaufbeschlüsse** sind möglich.
- In der Strategiesitzung wurde sich einstimmig für den Erhalt der bisherigen Strukturen mit Vergrößerung des Gremiums ausgesprochen.

Wer wird das Entscheidungsgremium?

- Idee: Keine Vorbewertung mehr, sondern Bewertungskriterien durchgehen und zu jedem einzelnen Punkt abstimmen (auch digital).
 - Dadurch kann der Abstimmungsprozess vereinfacht werden.
 - Insgesamt sollen Entscheidungsprozesse zügig sein.
- Idee: **Stellungnahmen** von Organisationen zu bestimmten Themen einfordern (z.B. von LTO zu touristischen Projektanfragen).

Regionalmanagement und Arbeitsstrukturen

➤ **Wie sieht der künftige Stellenplan (= Aufgabenplan) aus?**

Grundsatzfragen

- Die LAG beschäftigt für das Regionalmanagement eigenes Personal?
- Sportkoordination in den Stellenplan integrieren und verstetigen?

Limitierende Faktoren

- Administration / Verwaltung darf nicht mehr als 25% der öffentlichen Mittel verwenden (gem. Land EU-Mittel, denkbar wären aber auch alle öffentlichen Mittel)
- $625.000 \text{ €} / 7 \text{ Jahre} = 89.000 \text{ € p.a.} + 75.000 \text{ KoFi-Anteil} = 164.000 \text{ € p.a.}$
- Bedarf liegt inklusive Sport eher bei 195.000 €

Wie sieht der künftige Stellenplan (= Aufgabenplan) aus?

- Es sind zwei Vollzeit-Stellen vorgeschrieben.
 - Aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit dem Regionalmanagement soll weiterhin **eigenes Personal** angestellt werden.
- In der Strategiesitzung wurde sich einstimmig dafür entschieden, dass die LAG eigenes Personal für das Regionalmanagement beschäftigt.

Wie sieht der künftige Stellenplan (= Aufgabenplan) aus?

- Bedarf: Verstetigung der **Sportkoordination**, z.B. durch Integration in den Stellenplan, wenn Finanzierung darstellbar.
 - Idee: Beitrag der Kommunen von 1 € auf 1,30 € erhöhen oder Defizit über EARD finanzieren.
 - Alle Beteiligten sehen bisher eine große Notwendigkeit darin, die Stelle zu verstetigen.
- In der Strategiesitzung wurde sich einstimmig dafür entschieden, dass die Sportkoordination in den Stellenplan integriert wird.

- **Wie können Mitglieder des Entscheidungsgremiums ihre (subjektive) Meinung zum Projekt stärker in die Bewertung einfließen lassen?**

Bisheriger Sachverhalt

- Wenn die Kriterien Interpretationsspielraum zulassen (z.B. „Strahlkraft des Projektes“ 1 bis 5 Punkte) führt das zu längeren Diskussionen. Außerdem wird im Leitfaden gefordert, die Abstufungen genau zu definieren.
- Wenn die Kriterien allesamt messbar sind, gibt es keinen Spielraum, eine persönliche Einstellung / Bewertung zum Projekt einzubringen und somit stellt sich eventuell die Sinnfrage des Gremiums.

Idee

- „**Kollektive Intelligenz**“ – Die Summe der subjektiven Meinungen wird durch einen Durchschnittswert objektiviert.
- Das Projekt erhält Qualitätspunkte der anwesenden Mitglieder des Entscheidungsgremiums:

Punkte	-3	-2	-1	0	1	2	3	∅ Summe
Anzahl der Stimmen								

- Es wird der Mittelwert der abgegebenen Stimmen gebildet. Der Wert muss zur Annahme des Projektes > 0 sein.

Alternative

- Alternativ: Bei den PAK werden nicht nur quantitative / zählbare, sondern auch qualitative Bewertungen abgefragt.
- Z.B. anstatt: „Das Projekt nützt Kindern und Jugendlichen“ Ja Nein teilweise
Lieber: „Der Nutzen des Projektes für Kinder und Jugendliche ist hoch niedrig“

Wie können Mitglieder des Entscheidungsgremiums ihre (subjektive) Meinung zum Projekt stärker in die Bewertung einfließen lassen?

- Wie empfinden die Teilnehmenden den Bewertungsprozess? (Gibt es viel Spielraum oder ist viel vorgegeben? Kann die eigene Meinung stark oder nicht so stark vertreten werden? Wie kann man sein Qualitätsempfinden einbringen?)
 - Der bisherige Prozess mit Vorschlägen zur Bewertung wird positiv gesehen und hat sich bewährt (sehr fokussiert, keine Entscheidungen „aus dem Bauch heraus“).
 - z.T. haben jedoch Projekte die nötigen Punkte bekommen, die bei Beiratsmitgliedern auf Kritik stoßen.
 - Da die Meinungen der Mitglieder viel Fachwissen enthalten, sollte hier an einer Lösung gearbeitet werden.

Wie können Mitglieder des Entscheidungsgremiums ihre (subjektive) Meinung zum Projekt stärker in die Bewertung einfließen lassen?

- Kann man eine **Kombination** aus vorgegebener Bepunktung und zusätzlichen Qualitätsstandards einrichten?
 - Eine Kombination ist grundsätzlich möglich.
 - Idee: Die bisherige Vorgehensweise grundsätzlich erhalten, aber zusätzlich verstärkt **fachliche Meinung** (s.o.) einholen.
 - Wo es geht, sollte etwas mehr skaliert werden.

Frage

- Bestimmte Querschnittsthemen sind aus unterschiedlichen Gründen sehr wichtig, z.B. Digitalisierung, Bildung, Nachhaltigkeit, Kooperation. Sollen diese Themen (welche?)...
 - KO-Kriterien sein?
 - Bonuspunkte bekommen?
 - Bonusförderung bekommen?
 - Minuspunkte bei Abwesenheit bekommen?
 - Minusförderung bei Abwesenheit bekommen?
- In jedem Fall müssen Kriterien für diese Themen definiert werden.
- Leitfaden: Der Beschluss der LAG zur Projektauswahl erlischt, wenn durch die Projektträger innerhalb von sechs Monaten keine Antragstellung beim LLUR erfolgt.
- Vorschlag: Projekte, die erst nach ... Monaten starten sollen, werden nicht angenommen.

Ideen

- Innovative Idee: Abschläge statt KO-Kriterien definieren. Wenn ein Projekt z.B. keine Kooperationspartner benennt, reduziert sich der Fördersatz um 5% (10%).
- Damit auch kleinere Projekte eine Chance haben, wird ein bestimmtes Kriterium erst ab einem festgesetzten Betrag eingefordert. Z.B. ab 20.000 € Zuschuss ist „Kooperation“ verpflichtend. So können in kleineren Gemeinden Projekte, die nur dem Ort dienen, gefördert werden, aber grundsätzlich der LEADER Mehrwert durchgesetzt werden.
- Grundsätzlich wird jedes Projekt nur einem Kernthema zugeordnet!
- Zu Projektanträgen zu bestimmten Themen (Tourismus, Sport, Kultur, Wirtschaft, Digitales) muss die jeweils koordinierende Organisation (LTO, Sportkoordination, Kulturnetz, WFG) eine Stellungnahme abgeben, ob das Projekt auch in die entsprechende Gesamtstrategie der Region passt.

- Meinung der Teilnehmenden zu:
 - KO-Kriterien: Sollten nicht etabliert werden (es bestehe das Risiko, dass gute Projekte dadurch nicht anerkannt werden und nicht so gute Projekte entsprechend angepasst werden, um anerkannt zu werden).
 - Bonuspunkte und Bonusförderung: Werden positiv gesehen.
 - Minuspunkte und Minusförderung: Werden unterschiedlich gesehen.
- Bisher gibt es keine Bonuspunkte, sondern nur eine Basisförderung (und für einige Themen eine Zusatzförderung in anderen AktivRegionen).
- Idee: Eine gewisse **Grundförderung** und ein **Zuschlag** bei Vorhandensein von bestimmten Elementen oder bei überschreiten einer gewissen Punktzahl.
 - Die Idee wird von den Teilnehmenden als schlüssig empfunden.
- Insgesamt sollen die Kriterien klar definiert werden.

- Bisher gab es Punkte, wenn ein Projekt mehreren Kernthemen zugeordnet werden konnte, dieses Vorgehen hat sich nicht bewährt.
 - Bewertungsmatrix des Landes: Ein Projekt wird einem Kernthema zugeordnet.
- *Insgesamt betrachtet sprechen sich die Teilnehmenden dafür aus, lieber mit „Bonus“ als mit „Malus“ zu arbeiten.*
- Die Teilnehmenden erachten eine Vorgabe bis wann die Projekte starten müssen, als sinnvoll. Es gibt zwar Gründe für Projektträger, erst in den Ferien oder nach der Saison starten zu können, allerdings müssen die Mittel zeitnah gebunden werden.
 - In Ergänzung zur Vorgabe im Leitfaden soll in die IES aufgenommen werden, dass Projektanträge nur angenommen werden, wenn der **Projektstart innerhalb von 8 Monaten** (nach Sitzungstermin) vorgesehen ist.

➤ Wie soll das Budget verteilt werden?

1 Fördervolumen: 2.500.000 Euro				
2	Geschäftsbetrieb	Max. 25%	625.000	Verbleiben 1.875.000
3	Neutral	Max. 20%	500.000	Verbleiben 1.375.000
4	Klimaschutz	Min. 20%	500.000	Verbleiben 875.000
5	Kernthema 1			
6	Kernthema 2			
7	Kernthema 3			
8	Daseinsvorsorge		?	
9	Kernthema 1 Basisdienstleistungen			
19	Kernthema 2			
11	Kernthema 3			
12	Regionale Wertschöpfung		?	
13	Kernthema 1			
14	Kernthema 2			
15	Kernthema 3			
16	Summe	100%	2.500.000	

Vorschläge

- Zur Vermeidung von Interpretationsabweichungen sollen **20% im Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“** budgetiert werden.
- Um möglichst flexibel zu bleiben, sollen **20% im neutralen Feld** budgetiert werden.
- Es soll ein **höherer Anteil dem Zukunftsthema Daseinsvorsorge** zugeordnet werden.
 - Erfahrungswert: Im Bereich Daseinsvorsorge gibt es „traditionell“ viele Projekte, dafür weniger im Bereich Regionale Wertschöpfung.
 - Vorschlag: 600.000 € im Bereich Daseinsvorsorge und 275.000 € im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung ansetzen.
Die Quoten werden im Nachgang zu dieser Sitzung ausgerechnet.
 - Die Verteilung auf die Kernthemen folgt, sobald diese beschrieben wurden.

➤ Welche Förderquoten sollen gesetzt werden?

- Bisher 60% für öffentliche, 50% für private Projektträger.
- Möglich sind 65% bis 80% in einigen Themen.

- Eine Differenzierung zwischen öffentlichen und privaten Projektträgern soll entfallen.
- Es soll eine **Basisförderung mit Zuschlägen** je nach Höhe der erreichten Punkte eingeführt werden (Einzelheiten sind noch auszuarbeiten).
- Eine **Deckelung** macht Sinn, soll aber künftig nicht aufhebbar sein, hier können die Kommunen durch einen höheren Wert bevorzugt werden.
- Tendenziell sind eher größere Projekte anzustreben, da kleinere Projekte über das Regionalbudget gefördert werden können.
- Generell sollten die Kernthemen und Ziele in der IES weit gefasst / formuliert werden, um Vieles unterzubringen.

